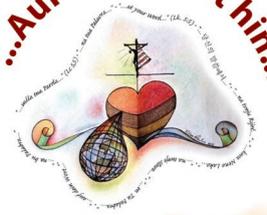


# INTERNATIONALE NACHRICHTEN

## Anbeterinnen des Blutes Christi

...Auf dein Wort hin...



Jahr XXIII – Ausgabe 5, Mai 2021

ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Rome

[www.adoratrici-asc.org](http://www.adoratrici-asc.org)

[redazioneasc@adoratrici-asc.org](mailto:redazioneasc@adoratrici-asc.org)

Lima, Peru  
5-28 Luglio 2017

### ...Brannte nicht unser Herz in uns... (Lk. 24:32)

Editoriale

Beim Lesen der Artikel, die in diesem Monat für den Rundbrief eintrafen, spürte ich deutlich das Gefühl der Verwandlung, die stattfindet, neue Knospen, die zaghaft in den beschriebenen Geschichten sprießen.

Wie es für die Emmausjünger geschah, geht der auferstandene Christus weiterhin neben uns her, hört uns zu und liest dann im Licht der

Schrift die Ereignisse für uns. Aus dem Zustand der Blindheit, in den wir gefallen sind, kommen Töne, Worte, Geschichten zu uns. Aber wie die Emmausjünger sind wir noch nicht in der Lage, ihnen einen Sinn zu geben, sie zu verstehen. In der Tat haben unsere Augen Mühe, das schwache Licht von der Dunkelheit zu unterscheiden, die durch die Probleme, die Unsicherheiten, die Instabilität, die wir jeden Tag aufgrund der Pandemie erleben, entsteht.

...Aber unsere Herzen fühlen, beginnen zu brennen. Diese Erfahrung der Jünger scheint darauf hinzuweisen, dass das Licht, das wir suchen, nicht einfach vom Himmel kommt, sondern dass es in uns ist, in unserem Gefühl dafür, wie unermesslich die Liebe dessen ist, der für uns gestorben und auferstanden ist.

*Er ist in unseren brennenden Herzen. Christus, unsere Hoffnung, ist auferstanden!*

Als geweihte Frauen in dieser Zeit der Verwandlung fragen wir uns immer wieder nach der Prophetie, die wir in der Kirche und in der Welt sein sollen, nach den unvermeidlichen Veränderungen, zu denen uns die Wirklichkeit drängt, so dass Prophetie nichts anderes ist als eine neue Sichtweise, eine neue Leseart des Lebens, der Wirklichkeit. Deshalb, ausgehend von der Wärme des Wortes Jesu, des Wanderers, unseres Reisebegleiters, lasst unsere Herzen mit unendlicher und ewiger Liebe brennen, damit das Licht vollständig offenbart wird.

Was also ist das Wort Jesu, das dein Herz heute zum Brennen bringt, oder welches Ereignis setzt dich in Bewegung in Richtung des Anderen?

Die Hinwendung zum Anderen, nicht als Bedürfnis nach persönlicher Befriedigung, sondern als Fähigkeit, das Bedürfnis zu lesen, kommt, wie wir immer sagen, aus dem Feuer, das in uns brennt und das wir jeden Tag in der Begegnung mit dem Auferstandenen nähren und speisen. Eine wahre Begegnung braucht Mitteilen des Herzens, gemeinschaftliches Gebet, Einheit, Solidarität, die in dieselbe Richtung geht und die rein, einfach bleibt, ohne Verstellung und Egoismus. Christus zu begegnen bedeutet, die Geschwisterlichkeit, die karitative Liebe anzunehmen. Es bedeutet, Zeuge des gemeinsamen Weges zu werden, geführt von jenem Licht, das unsere Herzen in uns brennen lässt.

Der Auferstandene offenbart sich den Aposteln, während sie zusammen sind. Bitten wir also den Herrn, dass er unsere Herzen in uns brennen lässt, wenn wir gemeinsam beten, um ihn in unserer Gemeinschaft gegenwärtig und lebendig zu erkennen.

Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC

### Summary

#### Editorial

◇ ...Brannte nicht unser Herz in uns...

#### Raum für die Generalverwaltung

◇ CIS -Seminar für Ausbildung und Berufungspastoral

#### Aus der Welt der ASC

◇ Besuch der Generaloberin in der Region Tansania

◇ "Ich bin Zeugin der Auferstehung Christi"

◇ "Offene Tage" in der Gemeinschaft der Anbeterinnen des Blutes Christi in Ivanec

◇ Unserem lieben Nächsten dienen

1

◇ Den Balken unterzeichnen

7

◇ Unerwartete Begegnungen

8

◇ Die ASC von Argentinien an Sr. Maria Mossa, ASC

9

2

#### Raum für JPIC/VIVAT

◇ Fratelli Tutti – Kapitel 3

11

3

#### In der Kongregation

◇ Kalender der Generalverwaltung

12

◇ Geburtstage: Wir feiern das Leben

12

5

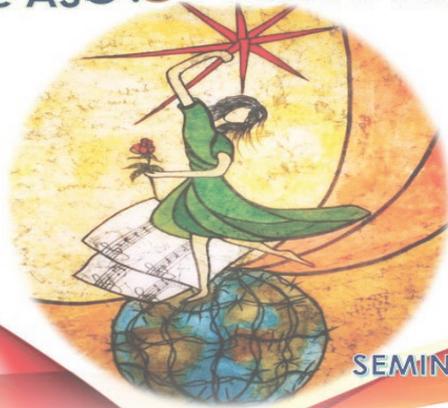
◇ Ins Haus des Vaters heimgekehrt

12

6

ASC Formation : *new rhythm for new life...*

Formazione ASC : *Un nuovo ritmo per una nuova vita...*



SEMINARIO DAL 6 APRILE AL 28 GIUGNO 2021

SEMINAR ON 6<sup>th</sup> APRIL TO 28<sup>th</sup> JUNE 2021

## **CIS Seminar für Ausbildung und Berufungspastoral**

In einer Zeit, die von Veränderungen und Anpassungen geprägt ist, mussten wir als CIS einen großen Teil unseres Programms überdenken und anpassen, vor allem in Bezug auf die Art und Weise und das Timing der Dinge bei dem Versuch, sinnvolle und bereichernde Erfahrungen anzubieten. In diesem Jahr ist die wichtigste Veranstaltung im Programm das Seminar für Ausbilderinnen, eine Erfahrung, von der wir dachten, dass sie persönlich, physisch zusammen, Seite an Seite stattfinden würde. Leider zwang uns die globale Notlage der Pandemie dazu, alles neu zu überdenken. Aus dieser Notwendigkeit ist das Projekt des Online-Seminars entstanden, genauer gesagt ein Zoom-Treffen, für alle ASC, die jetzt oder in Zukunft mit der Erstausbildung und der Berufungspastoral zu tun haben. Es ist ein ziemlich ehrgeiziges Projekt, das aus der Zusammenarbeit mit der Generalleitung entstanden ist und zwei dreistündige Sitzungen pro Woche für drei Monate umfasst. Wir begannen am 6. April und werden am 28. Juni 2021 enden.

Das Thema ist «ASC Ausbildung: neuer Rhythmus für neues Leben». Und das Logo wurde aus den Werken von Regina Hassler, ASC, gewählt, die ihr künstlerisches Erbe grosszügig dem CIS für die Kongregation zur Verfügung gestellt hat.

Das Logo stellt eine grün gekleidete Frau dar, die auf einer mit Stacheldraht umwickelten Welt tanzt, während sie eine Rose in der Hand hält und sich an einen Stern klammert. (Siehe das Bild.) Wir haben es gewählt, weil es sehr gut den neuen Rhythmus ausdrückt, den wir für unser Leben und für die Ausbildung suchen - neues Leben für jeden Einzelnen und für die Kongregation in der Kirche und in der Welt. Es sind 40 Teilnehmende, die aus 15 Ländern "kommen"! Trotz aller Schwierigkeiten, die durch die Pandemie und die daraus resultierenden Einschränkungen entstanden sind, müssen wir doch die Möglichkeiten der Technologie in ihrer besten Form anerkennen, indem wir das Internet für Online-Treffen mit Zoom nutzen. Die Macht der Anpassung!

Wir versuchen, ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm anzubieten, indem wir die Möglichkeiten eines Webinars nutzen, wie z.B. die Möglichkeit, eine größere Anzahl von Teilnehmern zu erreichen, die Einbeziehung verschiedener religiöser und Laienredner und die Verwendung von Simultanübersetzung. Die Themen, die wir behandeln werden, sind vielfältig, darunter der biblische Zugang zur Ausbildung, die Interkulturalität, die aktuelle Theologie des Ordenslebens, die ganzheitliche Ausbildung, Maria De Mattias als Ausbilderin, die Spiritualität des Blutes Christi, die Identität und das Charisma der ASC, die Gemeinschaft, die Sendung, die Gelübde, natürlich alles durch die Brille der Ausbildung.

Wir hoffen, dass dies eine positive Erfahrung für alle Teilnehmerinnen sein kann. Unsererseits bitten wir euch, uns alle, Teilnehmerinnen, Referentinnen, Dolmetscherinnen und CIS mit eurem Gebet und eurer Unterstützung zu begleiten.

**Sr. Barbara Perali, ASC  
für CIS**



Adoratrici del Sangue di Cristo / Adorers of the Blood of Christ

## Besuch Der Generaloberin in Der Region Tansania

Am Abend des 03.08.2021 hat sich die ASC-Gemeinschaft Miyuji versammelt, um die Generaloberin Sr.Nadia Coppa Asc zu empfangen. Wir haben uns sehr über ihre Ankunft gefreut. Auch sie freute sich uns alle glücklich zu sehen, ohne Angst vor dem Corona-Virus. Durch den Empfang der Mitglieder der ASC-Region Tansania, fühlte sie sich wie in eine andere Welt versetzt.

Wir danken Gott für ihre Bereitschaft und ihren grossen Mut, in dieser Zeit der Pandemie zu kommen, denn sie war bereit, sich für uns zu opfern, das zeigt die unerschütterliche Liebe und das fürsorgliche Herz, das sie hat. All das haben wir bei den verschiedenen Aktivitäten gesehen, die sie in unserer Region durchgeführt hat.

Deshalb haben wir durch ihr Kommen und ihre Anwesenheit unter uns ihre mütterliche Liebe erfahren: Sie hat uns begleitet, indem sie unsere Vision von möglichen Wegen für die Entwicklung unserer Region mit uns teilte und uns auf unserem Weg des Wachstums ermutigte, aber sie war uns auch sehr nahe in den verschiedenen Herausforderungen, denen wir gegenüberstanden. Wir beten, dass der Herr ihr weiterhin die notwendigen Gnaden schenkt und ihren Dienst in der Kongregation segnet.

Außerdem sind wir tief berührt von der Art und Weise, wie sie mit uns die Trauer über den Verlust unseres Präsidenten John Joseph Magufuli geteilt hat, der ein Fürsprecher der Unterdrückten war. Wir begleiteten ihn zum Gebetsgottesdienst und verabschiedeten uns von seinem Körper, damit er in Frieden ruhen kann. Auch ihre Anwesenheit unter uns während dieser Zeit brachte uns der Kongregation näher, weil diese in der Zeit der Pandemie für uns betete.

Was uns geblieben ist, ist ein Herz der Liebe und der Geduld in der Verantwortung, der Wertschätzung, des Engagements, der Sorge um die Würde und die Bedürfnisse der Menschen, ungeachtet der Schwierigkeiten oder Hindernisse, die auftreten können, all das, was der Kraft und der Liebe Gottes vorausgeht.

Der Abend des 16.03.2021 ist der Tag der Rückkehr und der Fortsetzung anderer Aufgaben der Kongregation. Wir schlossen uns ihr an und dankten Gott für die Arbeit, die sie in unserer Region geleistet hat und wünschten ihr viel Segen und eine gute Reise, und möge die Kraft des Blutes Christi sie vor jeder Tragödie in ihrem Dienst schützen.

**Sr. Rozina Respicus Bombo, ASC**



Adoratrici del Sangue di Cristo / Adorers of the Blood of Christ

### **“Ich bin Zeugin der Auferstehung Christi”**

Da die Osterferien sehr kurz waren, konnten wir Schwestern zusammen mit dem Rest der Studenten am Triduum der Karwoche und dann an der Osternacht und der Feier des Auferstehungssonntags teilnehmen. Während dieser großen Tage wurden wir daran erinnert, über die Liebe Christi zu den Menschen nachzudenken, über seine Selbstaufopferung (in seinem Leib und Blut) und von da an über den Wert, Dienerinnen für andere zu werden.

Wir meditierten über das Geschenk des Priestertums und die tiefe Betrachtung der Liebe Gottes zur Menschheit durch das Leiden Christi am Kreuz. Der Priester lud uns ein, innere Stille zu bewahren, um darüber nachzudenken, wie wir unser Christsein leben und die Liebe Christi für uns erfahren können, und dann Gott für unser Handeln zu danken (Einladung zur inneren Veränderung für den Einzelnen).

Da die Schule nach dem Verfahren geschlossen ist, bleiben wir Schwestern mit den Schülern der Form Sechs, die sich bald auf die Nationalen Prüfungen vorbereiten, aber auch mit den Schülern der Form Zwei und der Form Vier, die den Durchschnitt nicht erreicht haben und mehr Hilfe und Zeit im Unterricht und im Studium brauchen.

Für uns war es eine einmalige Gelegenheit, ihnen

so nahe wie möglich zu sein, sie zu ermutigen und ihnen zu helfen, ohne dabei zu vergessen, sie auf die Bedeutung des Passahfestes hinzuweisen, einschließlich der Ermutigung, mit uns alle Gottesdienste der Karwoche zu besuchen, damit sie dieses große Geheimnis in ihrem Leben weiter verstehen können, abgesehen davon, dass sie verschiedene Religionen und Konfessionen haben. Es war eine besondere Gelegenheit, vor allem, als sie an allen Gottesdiensten dieser wichtigen Tage teilnahmen, die mit dem Zeugnis der Auferstehung Christi in der Messe endeten.

Wir machten uns die ganze Heilsgeschichte bewusst, beginnend mit der Sünde von Adam und Eva, dann der Kinder Israels und wie Gott jede Gruppe aus der Knechtschaft der Sünde retten wollte und dann das Böse unserer Zeit, in der Christus geopfert wird, um für unsere Sünden zu bezahlen. “Zeugen der Auferstehung sind ich und du”. Da alle, die zum Grab gingen, um Jesus als Toten zu sehen, seinen Körper nicht fanden, sondern er noch lebte, waren sie nicht Zeugen seiner Auferstehung.

Lasst uns um die Gnade beten, wie Jesus zu sein, der sich selbst nie aufgegeben hat, obwohl er wusste, wer ihn verraten würde.

**Sr. Rose Priva Ngowa, ASC**



von links: Sr. Rose Priva, Sr. Delfina Thomas Ntandu, Sr. Fortunata Sumbui, Sr. Oliva Clement

## „Offene Tage“ in der Gemeinschaft der Anbeterinnen des Blutes Christi in Ivanec

Die Anbeterinnen des Blutes Christi in Ivanec öffneten vom 19.-23. März 2021 ihre Türen, um die Mädchen zu empfangen, die über ihre Berufung nachdenken und das Leben in einer Ordensgemeinschaft erleben wollten.

Das Thema des Treffens war: Soll ich den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, nicht trinken? (Joh 18,11b)

Neben den fünf Mädchen nahmen auch zwei Kandidatinnen für die Anbeterinnen des Blutes Christi, Mihaela Vukojević und Marija Stojanović, an dem Treffen teil. Während des Treffens dachten die Teilnehmerinnen durch die Symbolik des Kelches über ihr Leben nach und versuchten herauszufinden, was der Inhalt des Kelches ihres Lebens ist, über die Bereitschaft, diesen Kelch zu erheben, sich seiner Realität zu stellen, seinen süßen, aber auch bitteren Inhalt und die Bereitschaft, diesen Kelch zu trinken.

Während dieser Tage hatten die Teilnehmerinnen nicht nur die Möglichkeit, über dieses Thema nachzudenken, sondern sie hatten auch die Gelegenheit, sich mit den Schwestern der Ivanec-Gemeinschaft zu treffen, die in einem fröhlichen, offenen und freien Gespräch ihre Berufung in der Jugend und ihre reiche Erfahrung im Ordensleben bezeugten. Sie nahmen auch an allen Momenten des Gebetslebens der Gemeinschaft teil: Heilige Messe, Stundengebet, eucharistische Anbetung und Beten des Rosenkranzes.

Am Samstagnachmittag verbrachten die Teilnehmerinnen des Treffens mit den Leiterinnen, Sr. Laura Cukar und Sr. Ivana Husnjak, einige Zeit in der Natur in Prigorac, einem Ort in der Nähe von Ivanec. Auf dem Weg zur Heilig-Geist-Kapelle beteten sie den Rosenkranz des Blutes Christi für geistliche Berufungen. Das Treffen endete am Nachmittag des Sonntags.

Die Teilnehmerinnen drückten ihre Zufriedenheit und Dankbarkeit für die Möglichkeit aus, im Kloster zu wohnen, und besonders für die Gastfreundschaft und Offenheit der Schwestern der Gemeinschaft von Ivanec.

Sie wiesen darauf hin, dass diese Erfahrung ihnen sehr helfen wird, wichtige Lebensentscheidungen zu treffen, besonders bei der Wahl einer Lebensberufung.

Möge der Herr die Offenheit dieser jungen Menschen segnen und ihnen das Licht und den Weg zeigen, auf dem sie seinen Willen in ihrem Leben am besten erfüllen können.

Wir danken auch allen Schwestern der Region Zagreb, die dieses Treffen mit ihrem Interesse und Gebet begleitet haben.

Gesegnet sei das Blut Christi!

**Sr. Ivana Husnjak, ASC**



## Unserem lieben Nächsten dienen

Was ich jetzt erzähle, ist in Ordenshäusern nichts Neues, aber für die Gemeinschaft von Bolesławiec war es in den letzten Monaten eine sehr offensichtliche Erfahrung ... das Leben begann, sich neben der Kapelle auch auf die Haustür zu zentrieren. Die Pandemie hat die Zahl der armen Menschen erhöht, die an unsere Tür klopfen und um Hilfe bitten. Normalerweise waren es nur ein paar Leute pro Tag, aber jetzt hat sich die Zahl der Frauen, Männer, junger und älterer Menschen erhöht. Sie alle sind verwirrt von den Einschränkungen, die die Wohlfahrtseinrichtungen in der Stadt auferlegt haben.



Wenn alles zugemacht hat, gibt es immer noch die Schwestern, offen, immer offen. Wie könnte es anders sein? Mit Sandwiches und heißer Suppe konnten wir dank der Hilfe der Verkehrspolizei und des Polnischen Roten Kreuzes mehr Menschen erreichen und versorgen.

Das Rote Kreuz spendete eine große Menge Brot und wir kauften die notwendigen Lebensmittel, um die Sandwiches zuzubereiten und die Verkehrspolizei verteilte das zubereitete Essen an den Orten, wo die Obdachlosen leben. Jedes Mal gab es viele Kisten mit Essen. Die Zusammenarbeit zwischen den unermüdbaren Schwestern, die aufopferungsvoll die Sandwiches zubereiteten, und den Vertretern der



Institutionen zeigte gute Ergebnisse. Gemeinsam können wir mehr erreichen. Diese Wahrheit wurde in der Gemeinschaft von Bolesławiec durch diese Erfahrung gezeigt.

Außer den Armen nehmen wir auch Menschen auf, die zur Anbetung des Allerheiligsten Sakraments in unser Haus kommen, und solche, die Exerzitien machen wollen. Im Moment sind die Gruppen noch klein, aber die Zahl der Anrufe und Anfragen für Treffen nimmt für die kommenden Monate zu. Es gibt einen großen Durst nach Spiritualität unter den Menschen, die Exerzitien machen und Zeiten der Stille haben wollen. Die Anwesenheit von zwei Gruppen, die es geschafft haben zu kommen, war eine Freude für uns. Die eine waren die jungen Leute die bei den Jesuiten zur Schule gehen, die andere eine Gruppe von Priestern, die in diesem Jahr in der Diözese Legnica geweiht wurden, zusammen mit ihrem geistlichen Leiter des Priesterseminars.

Beide Gruppen gaben mit ihrem Gebet ein großes Zeugnis und brachten, wenn auch nur vorübergehend, einen Hauch von Jugendlichkeit in unsere Gemeinschaft.

**Sr. Anna Mikołajewicz, ASC**

## Den Balken unterzeichnen

Der Himmel war hell und sonnig am Morgen des 20. März, als sich die Schwestern Marita Rother und Fran Schumer auf den Weg in den Süden nach Oklahoma City machten. Für beide war es das erste große Abenteuer außerhalb des Staates seit mehr als 15 Monaten. Was sollte der Anlass für einen solchen Ausflug sein?

Zunächst einmal ist ein wenig Hintergrundwissen angebracht. Im April 2020 machte die Erzdiözese von Oklahoma City den ersten Spatenstich für das neue Heiligtum und Museum des Seligen Stanley Rother. Das Heiligtum befindet sich auf einem über 60 Hektar großen Gelände eines ehemaligen Golfplatzes im Süden von Oklahoma City. Es wird den Bedürfnissen der wachsenden katholischen Bevölkerung in Oklahoma City dienen, von denen viele hispanisch sind.

Der selige Stanley Rother ist der verstorbene Bruder von Schwester Marita Rother. Er war ein langjähriger Missionar in Guatemala, wo er im Juli 1981 getötet wurde. Der in den USA geborene Priester wurde im Dezember 2016 als "Märtyrer für den Glauben" seliggesprochen.

Beim Bau großer Gebäude ist es üblich, dass die Beteiligten die Möglichkeit haben, den letzten Stahlträger zu unterschreiben, bevor er eingesetzt wird. In der Woche vom 14. März hatten Menschen, die das wollten, die Gelegenheit, dies für den letzten Balken für das Heiligtum zu tun. Das erklärt die Reise nach

Oklahoma City. Es würde Marita die Chance geben, Teil dieses historischen Moments zu sein.

Das Heiligtum ist im gleichen Stil gestaltet wie die Kirche in Santiago Atitlan, Guatemala, wo Stan gedient hat. Wenn es fertig ist, wird es einen Platz vor der Kirche geben, und der Komplex wird ein Besucherzentrum und ein Museum sowie ein Veranstaltungs- und Bildungsgebäude umfassen. Das Grundstück umfasst auch eine Nachbildung des Tepeyac-Hügels, auf dem die Muttergottes von Guadalupe Juan Diego erschien. Es wird Grünflächen geben, darunter 3.000 Bäume, die von der Familie Rother gespendet wurden. Die Einweihung ist für den 28. Juli 2022 geplant.

Nach der Unterzeichnung fuhren Marita und Fran zum Resurrection Cemetery, wo Stans Leichnam jetzt liegt, und hielten dann in Okarche, um Maritas Bruder Tom und seine Frau Marti zu besuchen.

*Sr Fran Schumer, ASC*



## Unerwartete Begegnungen

Es kommt oft vor, dass Menschen sich auf dunklen und unbekanntem Wegen verirren, sich der Traurigkeit hingeben, dem Narzissmus, dem Egoismus, dem abwertenden Gefühl des Kummers, mit dem Blick auf totale Vernichtung. In dieser vergeblichen und schmerzhaften Irrfahrt erkennen sie das Licht des Heils nicht, Christus, der neben ihnen ist. Aber das Herz Jesu ist groß und barmherzig. Und gerade an dem Tag, an dem die Göttliche Barmherzigkeit gefeiert wurde, überraschte der Herr diese verlorenen Seelen auf die gleiche Weise, wie er sich als Bettler im Haus der Heiligen Faustina zeigte.

Nun, an diesem Tag, der in den Augen der Welt gewöhnlich erscheinen mag, steigt ein Mädchen in einen Bus und ihr Handy wird gestohlen. Es könnte sich um einen gewöhnlichen Diebstahl handeln, wäre da nicht die Tatsache, dass dasselbe Mädchen, gewarnt von einem Mann, der Zeuge des Diebstahls war, instinktiv reagiert, den Bus verlässt und den Dieb verfolgt. Nach vielen Mühen gelingt es ihr, ihn zu erreichen, und unerwartet gibt der Gangster ihr Handy ohne Widerspruch oder Widerstand zurück. Fast ungläubig und ängstlich überrascht, erwartet sie jedoch noch viel mehr. Auf dem Rückweg, glücklich, ihr Wohlbefinden wiedererlangt zu haben, stellt sie fest, dass der Bus nicht weggefahren ist, sondern auf sie gewartet hat. Sie bleibt freudig überrascht zurück, aber das Erstaunen wächst noch mehr, als sie in den Bus steigt und von völlig fremden Menschen, den Fahrgästen, mit Wärme und Solidarität empfangen wird, die ihre Freude darüber teilen, dass ihr das Unternehmen gelungen ist. An diesem Punkt bedankt sie sich bei allen, besonders bei dem Mann, der sie gewarnt hatte, und begann nachzudenken.

In einer Welt, in der jeder ausschließlich von sich selbst eingenommen ist und so blind wird, dass er den Anderen, den Nächsten, nicht mehr erkennt,

denjenigen, der uns in Beziehung zu uns selbst setzt und uns das Gefühl gibt, lebendig zu sein und uns im selben Leben zu erneuern, ist der Herr immer gegenwärtig. Er ist gegenwärtig im Lächeln der Passagiere, in ihrer Solidarität, in ihrer aufrichtigen Erwartung, in ihrem Bangen. Er ist gegenwärtig in dem unbekanntem Mann, der uneigennützig das Mädchen vor dem Diebstahl warnte und sich als Engel entpuppte. Er ist gegenwärtig in den kläglichen Blicken derer, die wie jener Dieb den Wunsch nach Vergebung und Wiedergutmachung haben. Der Herr ist gegenwärtig in den Schritten jenes Mädchens, das in seinem Wettlauf nicht stürzte und das nicht gegen einen Menschen wütete, der in Not war und nicht auf das Leben reagieren konnte.

Der Herr zeichnet den Weg eines jeden von uns nach, erhellt die dunkelste Nacht und offenbart sich in kleinen Gesten, in der Einfachheit des Menschseins, in der Aufnahme des Anderen, im Wissen, wie man vergibt und vergisst. Christus offenbarte sich am Kreuz und forderte die Welt auf, zu lernen, demütig zu sein. Jesus war, ist und wird das maximale und außergewöhnliche Beispiel dafür sein, wie das Leben durch die Menschheit hindurchgeht und nicht umgekehrt, wie man im Blick nach unten das ganze Firmament in uns entdecken kann. Jesus läuft seit Jahrhunderten durch die Menschheit und ihre Geschichte, und viele Male wurde er ignoriert, verachtet und absichtlich versteckt. Aber er hat immer existiert und stellt unseren Glauben auf die Probe, indem er von uns nur eines verlangt, das Einfachste von allem: Er verlangt von uns, ihn zu lieben.

So lernen wir an dem Tag, an dem wir die Göttliche Barmherzigkeit feiern, Jesus zu lieben und ihm auf authentische Weise für das Geschenk seines Heiligen Herzens zu danken.

**Rosanna Evangelista**



## Die ASC von Argentinien an Sr. Maria Mossa, ASC

Sr. Maria war eine sehr offene Frau, die durch ihre Bescheidenheit und Freiheit fähig war, das Gepäck ihrer Herkunftskultur zu verbergen und sich der argentinischen Kultur demütig zu stellen.

Um auf den Ruf zur Erneuerung der Kirche zu antworten, den das Zweite Vatikanische Konzil auslöste, wurde sie als Pionierin mit einer jungen Gruppe von missionarischen Anbeterinnen ins argentinische Land gesandt. Von diesem Moment an investierte sie ihre Intuition und Kreativität in einen Evangelisierungsstil mit kirchlichem Charakter, der die Präsenz und das Wirken der ASC in Argentinien immer ausgezeichnet hat.

Sr. Maria gab einen starken Impuls für die Katechese, wohin sie gesandt wurde. In Villa Bosch benutzte sie die modernsten Methoden der argentinischen Diözesen und führte die Familienkatechese in der Schule ein: "Die Kinder lernen die Dinge Gottes in der Familie, rund um den Tisch". Gleichzeitig engagierte sie sich mit allen Schwestern, immer als Pioniergruppe, in der Pfarrkatechese, in der Liturgie und was immer erforderlich war. Hier erhielt sie für ihren Dienst als Lehrerin auf allen Ebenen vom Katholischen Bildungsrat der Argentinischen Bischofskonferenz in Anerkennung und Dankbarkeit den "Divine Master Award".

Sr. Maria war auch auf Diözesanebene an vorderster Front tätig und initiierte die Katechetischen Seminare in der Diözese San Martin. Während ihres Aufenthaltes in Tandil verlor sie nicht den Mut, auch wenn sie viele Kilometer reisen musste, um die Katechetischen Seminare in der Diözese Azul zu unterstützen und zu beginnen, indem sie als "Lehrerin" die Katechisten animierte.

Durch die Schule umarmte sie viele Kinder, Jugendliche und Familien, mit dem Ziel, die Liebe Jesu und Sein Kostbares Blut zu vermitteln. Viele Aktivitäten wurden unternommen: neben dem Unterricht in den Schulfächern initiierte sie Sportwettbewerbe, musikalische Veranstaltungen und bot denjenigen, die ein Instrument lernen wollten, die Möglichkeit, in den Stunden nach der Schule Musikunterricht zu erhalten. Sie öffnete die Räume des Kollegs, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, Sprachen wie Englisch und Italienisch zu lernen. Neben den zahlreichen Aktivitäten gab es auch Volksmissionen in der Stadt Buenos Aires und in vielen argentinischen Provinzen.

Ein Jahr nach der Ankunft der Schwestern in Argentinien ließ sie ein Bild von Maria De Mattias malen und trug es in einer Prozession auf einem

Lastwagen, in Begleitung von vier als Engel verkleideten Mädchen aus dem Kindergarten (ich war eine von ihnen). Die Prozession begann in der Pio XII-Schule der Josephitenpatres und erreichte die Pfarrei Carmen und endete bei der neuen Schule der ASC, die nur zwei Räume hatte und auf deren Gelände der erste Stein des künftigen Schulgebäudes gelegt worden war.

Von Anfang an war Sr. Maria an der pastoralen Berufung interessiert. Zusammen mit den anderen Schwestern, mit den Jugendlichen in Ausbildung oder einfach mit den Schülerinnen der Schule brachte sie die Botschaft der Berufungsverkündigung durch die Vertiefung der Berufungen in der Bibel. Sie besuchte Pfarreien, in denen die Pfarrer die Verkündigung des Charismas erlaubten; sie organisierte Berufungsexerzitien im Haus der Schwestern und lud alle Mädchen ein, die sie in den verschiedenen Pfarreien traf. Bei diesen Gelegenheiten führte sie sie in die Lectio Divina und die Anbetung ein und bot ihnen einen Weg des menschlichen Wachstums und der Vermittlung der Liebe zum Blut Jesu, das aus Liebe vergossen wird.

Schwester Maria war aufmerksam gegenüber jeder Schwester, der sie half, in der Fülle als geweihte Frau zu wachsen. Ihr lag ihre berufliche Ausbildung und ihr Weg des menschlichen, psychologischen und geistlichen Wachstums am Herzen. Sie schenkte jeder ihre Zeit und hörte mit einem mütterlichen Herzen auf ihre Schwestern und auf alle, die sich ihr näherten.



Sie lebte als eine Frau des Glaubens und des tiefen missionarischen Eifers. Ihr Herz führte sie, ohne zu zögern, nach Formosa, 1300 km von Villa Bosch entfernt (sie konsumierte auf der Reise nur Galetitas und Café), um sich um das Leben der Schwestern zu kümmern, die so weit von den anderen Gemeinschaften entfernt lebten.

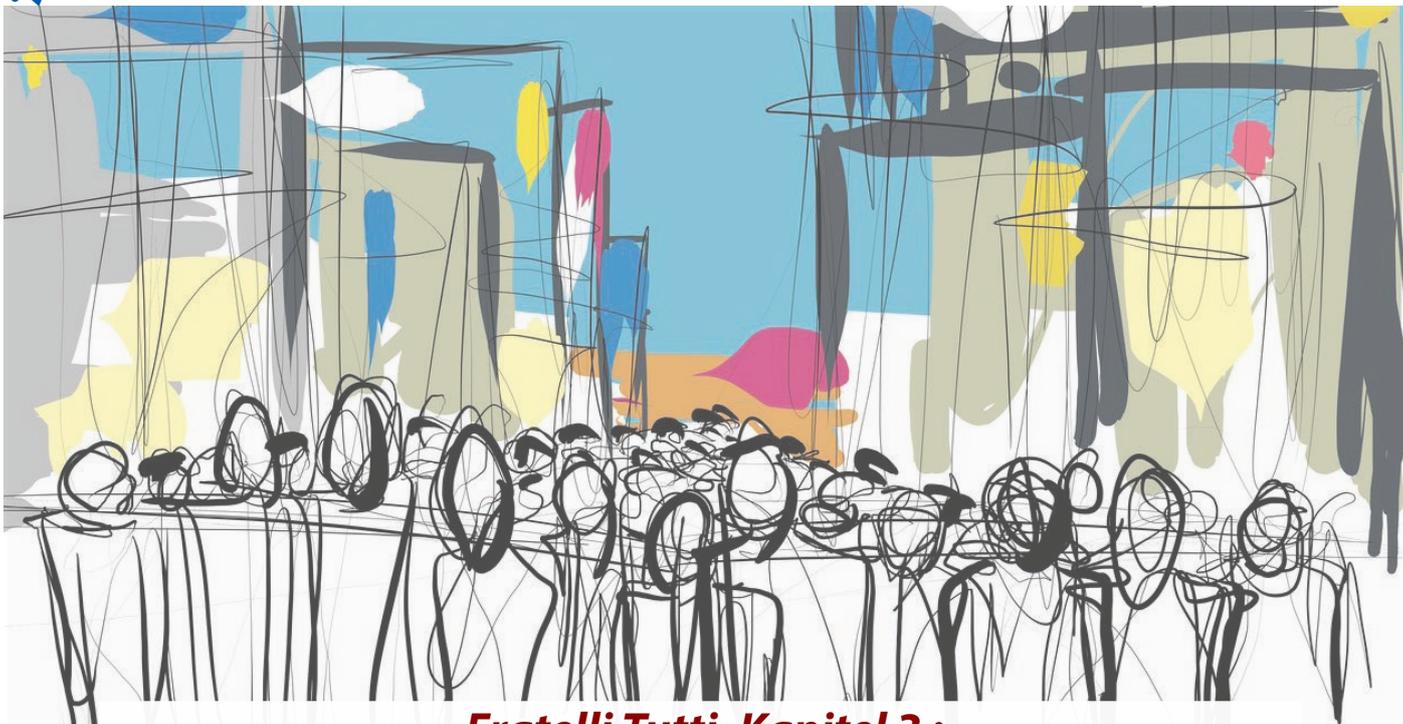
Sr. Maria harmonisierte ihre Weiblichkeit und pflegte zahlreiche Freundschaften mit den Hirten der Kirche, Bischöfen und Priestern, Nonnen und Laien. All das machte sie zu einer Frau, deren Harmonie auch in der Architektur des Kollegs Preciosísima Sangre sichtbar wurde, bewundert für die Originalität seiner fast kreisförmigen Struktur, für seine Helligkeit, für die Details, die ihre weite Vision eines Erziehungsraums im Zusammenspiel mit der Stadt offenbaren.

Sr. Maria vom Himmel, halte Fürsprache für uns alle, besonders für dein geliebtes Land Argentinien. Wir sind stolz, dich als Schwester gehabt zu haben.



***José León Suarez, 3. Mai 2021***  
***Sr. Patricia Ataria, ASC***





### **Fratelli Tutti, Kapitel 3 : Eine offene Welt Anstreben und Verwirklichen**

*“Wir alle müssen als Gläubige erkennen, dass die Liebe an erster Stelle steht: die Liebe darf niemals aufs Spiel gesetzt werden, und die größte Gefahr liegt darin, nicht zu lieben” (92).*

In diesem Kapitel wird die Lehre des Papstes über die Liebe vorgestellt, die für seine Herangehensweise an Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft wesentlich ist. “Die geistliche Statur des Lebens eines Menschen wird an der Liebe gemessen”, schreibt er (92). Diese Liebe muss über Familie und Nation hinauswachsen, um Fremde und alle Menschen einzuschließen - in eine Freundschaft, in der der Wert jedes Menschen anerkannt wird.

Geschwisterlichkeit wächst zu einer universellen Liebe, die andere fördert, wenn menschliche Verbindungen durch Erziehung zum Dialog bewusst kultiviert werden, um den “Virus” des “radikalen Individualismus” zu besiegen, sowie durch die Rückbesinnung auf die Werte der Gegenseitigkeit und gegenseitigen Bereicherung. Auf der Grundlage der universalen Liebe und der Anerkennung der jedem Menschen innewohnenden Würde haben wir die Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass jeder Mensch ausreichende Möglichkeiten für eine ganzheitliche Entwicklung hat. Franziskus sagt, dass dies eine “Neudefinition der sozialen Rolle des Eigentums” erfordert, um sicherzustellen, dass jede Person das hat, was notwendig ist, um in Würde zu leben.

Die heilige Maria De Mattias hatte eine ungeheure Liebe zu Gott und zu ihrem lieben Nächsten. Für Maria war jeder Mensch wertvoll, weil er im Blut Jesu erlöst ist. Sie liebte jeden mit der eigenen erlösenden Liebe Jesu und mit ihrem ganzen Herzen, radikal und total. Ihre Liebe zu ihnen war österlich und verletzlich. Sie akzeptierte den Schmerz, von dem sie wusste, dass er durch das Lieben und Dienen entstehen würde, aber sie liebte sie mit Geduld, mit der verzeihenden Liebe, mit der Jesus uns, die Sünder, liebt. Ihre Liebe zu anderen war zärtlich, warm und zutiefst persönlich, wahrhaft jungfräulich. Das Feuer in ihr hielt sie nie auf, sondern trieb sie an verschiedene Orte in Italien. Gleichzeitig ermutigte sie ihre Schwestern, auf die Stimme der schreienden Menschheit aufmerksam zu sein und auf ihre Bedürfnisse zu antworten. Ihr Enthusiasmus und ihr Eifer laden uns alle ein, der Aufforderung dieser Enzyklika zur Förderung der Würde der Menschen nachzukommen. Das Blut Jesu hilft heute jeder Anbeterin, eine offene Welt ins Auge zu fassen und zu zeugen.

Das Recht auf Privateigentum, sagt Papst Franziskus, “kann nur als ein sekundäres Naturrecht” gegenüber der “universalen Bestimmung aller Güter” betrachtet werden, oder der Idee, dass Gottes Geschenk der Schöpfung allen gehört. Dieses Prinzip gilt auch für den internationalen Bereich, wo “die Güter eines Territoriums einem Bedürftigen, der von anderswo kommt, nicht vorenthalten werden dürfen (124).”

#### **Reflexionsfragen:**

**Auf welche Weise kann deine örtliche Gemeinschaft die Menschenwürde in den Mittelpunkt des sozialen und wirtschaftlichen Lebens stellen?**

*Sr. Rani Padayattil, ASC*

## Kalender der Generalverwaltung



- 7. Mai:** Sr. Bridget Pulickakunnel trifft sich mit der Kommission für das Eigenrecht.  
**11. Mai:** Sr. Nadia Coppa, Sr. Bridget Pulickakunnel, Sr. Monica Rini treffen die Kommission für ökonomische Leitlinien.  
**22. Mai – 8. Juni:** Sr. Nadia Coppa besucht die Region Manaus.  
**22. Mai:** Sr. Wieslawa Przybylo and Sr. Maria Grazia Boccamazzo leiten das international Treffen für Laiengruppen (online).  
**26. Mai – 2. Juni:** Sr. Nadia Coppa nimmt von Manaus aus am Treffen der männlichen und weiblichen Mitglieder der USG teil (Höhere Obere der männlichen und weiblichen Kongregationen).  
**29. Mai – 30. Mai:** Sr. Nadia Coppa, nimmt am jährlichen Treffen der UISG Delegierten teil.

## Geburtstage: Wir feiern das Leben

30 Jahre

**Sr. Wilma Shalini Crastab** 22/05/1991 Indien

40 Jahre

**Sr. Restituita Gotifridi Mrema** 12/05/1981 Tanzania

60 Jahre

**Sr. Scolastica George Kadawa** 1/05/1961 Tanzania

70 Jahre

**Sr. Nicolina Manganiello** 24/05/1951 Italien

**Sr. Augustina Barišić** 14/05.1951 Zagreb

80 Jahre

**Sr. Rosaria Villani** 11/05/1941 Italien

**Sr. Raphael Ann Drone** 21/05/1941 USA

90 Jahre

**Sr. Santina Beltrami** 25/05/1931 Italien

100 Jahre

**Sr. Elisa Cianfoni** 19/05/1921 Italien



## Ins Haus des Vaters heimgekehrt

1/04/2021	<b>Concetta Mancini</b>	Italien
2/04/2021	<b>Anna Maria Campanaro</b>	Italien
2/04/2021	<b>Antonietta Sangregorio</b>	Italien
4/04/2021	<b>Ester Manganiello</b>	Italien
9/04/2021	<b>Sabina Francone</b>	Italien
11/04/2021	<b>Edigna Fehr</b>	Schaan
16/04/2021	<b>Valeria Pilotti</b>	Italien
25/04/2021	<b>Filomena Calabrese</b>	Italien
25/04/2021	<b>Barbara Riebel</b>	USA
30/04/2021	<b>Leona Riebel</b>	USA

## INTERNATIONALENACHRICHTEN

Anbeterinnen des Blutes Christi



### Monatliche Informationen

betreut von den  
**Anbeterinnen des Blutes Christi**  
 Internationale Nachrichten – Generalleitung  
 Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

**Jahr XXIII, Nr. 5, Mai 2021**

Redaktionskomitee  
**Maria Grazia Boccamazzo, ASC**  
**Diana Filoni**

Übersetzung  
**Sr. Marija Stojanović, Sr. Renata Vukadin** - kroatisch  
**Sr. Betty Adams** - englisch  
**Sr. Anastazia Floriani** - kiswahili  
**Sr. Bozena Hulisz** - polnisch  
**Sr. Clara Albuquerque** - portugiesisch  
**Sr. Miriam Ortiz** - spanisch  
**Sr. Johanna Rubin** - deutsch